

# Der Lohn entspricht dem Wert der Arbeit

**IMAGE** In der Regel übernehmen Zeitarbeitsfirmen die tariflichen Regelungen der ausleihenden Firmen.

Zeitarbeit: Faire Chance für Mitarbeiter oder Ausbeutung? Joker-Geschäftsführerin Natalia Hoffmann-Demsing kritisiert soziale Missstände und garantiert eigenen Mitarbeitern angemessene Löhne. Ein Schreckens-Szenario: „In voller Montur sitzt er vor dem Telefon. Er wartet darauf, dass man

ihn zur Schicht ruft. Nur dann wird er bezahlt. Das Arbeitsklima in dem Unternehmen ist rau, von Integration keine Spur. Der Kollege, der an derselben Maschine neben ihm steht, verdient wesentlich mehr als er. Dabei verrichten sie beide doch exakt die gleiche Arbeit. Auch seine Mitarbeiter spre-

chen kaum mit ihm. Er ist eben keiner von ihnen.“ Leider tragen solche Einzelfälle, wie in einer aktuellen TV-Reportage thematisiert, nicht gerade dazu bei, das Image der Zeitarbeit zu verbessern. Natalia Hoffmann-Demsing kämpft dagegen an. Die Geschäftsführerin von Joker Personaldienstleistungen aus Düsseldorf legt großen Wert darauf, ihre Mitarbeiter nicht unter Wert zu Dumping-Löhnen zu vermitteln. Joker zahlt derzeit 51 Prozent aller

Beschäftigten einen Stundenlohn von mindestens zehn Euro, zwölf Prozent der Beschäftigten erhalten mehr als zwölf Euro, 96 Prozent erhalten eine übertarifliche Zulage. Obwohl das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) vorsieht, Mitarbeiter auf Zeit in Bezug auf wichtige Eckpunkte wie Entlohnung, Arbeitszeiten und Urlaubsansprüche zu den gleichen Bedingungen wie die Stammbeslegschaft des ausleihenden Unternehmens zu beschäftigen, schließt

es auch ein, dass diese gesetzlichen Bestimmungen durch eine tarifvertragliche Regelung geändert werden können. „Dieses Schlupfloch nutzen die wenigen schwarzen Schafe unserer Branche gern“, sagt Natalia Hoffmann-Demsing.

Der Bundesverband Zeitarbeit und Personal-Dienstleistungen (BZA) klopft solchen Unternehmen auf die Finger. Seriöse Arbeitgeber und BZA-Mitglieder wie Joker halten sich dagegen stets an die Tarifverträge, die der Deutsche

Gewerkschaftsbund (DGB) und der BZA ausgehandelt haben. Für die Entgeltgruppen I bis IX liegt der Mindestlohn im Westen bei 7,38 bis 16,69 Euro, im Osten bei 6,42 bis 14,52 Euro pro Stunde. „Besonders im unteren Lohnbereich gibt es Probleme“, erklärt die Joker-Geschäftsführerin.

Dass es auch anders geht, zeigt das Joker-Team Tag für Tag im Umgang mit seinen Mitarbeitern und Kunden. Hinweise auf Missstände wie aus der kürzlich ausgestrahlten Fernseh-Reportage „Leiharbeit Undercover“ nehmen Branchenvertreter der Personaldienstleistung und Arbeitnehmerüberlassung sehr ernst, sind im Endeffekt sogar dankbar dafür, um schwarzen Schafen die „Rote Karte“ zu zeigen. Beklagt in der Dokumentation wurden geringere Löhne im Vergleich zum Stammpersonal der Unternehmen, schlechte Arbeitsbedingungen und sogar Diskriminierung der Kollegen auf Zeit. „Umso mehr liegt mir als Geschäftsführerin eines etablierten Personaldienstleisters der vertrauensvolle und individuelle Umgang mit unseren eigenen Bewerbern am Herzen“, sagt Natalia Hoffmann-Demsing.



Geschäftsführerin Natalia Hoffmann-Demsing vermittelt ihre Bewerber nicht zu Dumping-Löhnen.